

# Danziger Zeitung.



No. 182.

Im Verlage der Wällerschen Buchdruckeret auf dem Holzmarke.

Montag, den 17. November. 1817.

Von der Niederelbe, vom 7. November.

Da das Bette der Weser immer mehr versandet, und selbst eine Meile unter Bremersehe für große Schiffe ohne Gefahr fast nicht mehr brauchbar ist, so soll nun zur Ausführung des seit einem Jahrhunderte gehegten Plans, am Ausfluß der Gese und der Weser einen Hafen anzulegen, geschritten werden. Sie wird dem Ober-Deichgrafen Niemeier, der kürzlich dem Herzog von Cambridge an Ort und Stelle selbst über alles Auskunft, gegeben, übertragen, und bereits jetzt werden Vorkehrungen getroffen, die Ufer an der Mündung der Gese gegen weiteren Abbruch zu sichern; im Frühjahr wird die Arbeit selbst begonnen werden.

Am 1sten d. trat für das Königreich Hannover die neue Steuerfassung in Kraft; auch wurde theilweise die neue Landesmünze nach dem Konventionsfuß eingeführt.

Das Handlungshaus Rothschild negotiirt ein Aktehn für Spanien von 30 Mill. Fl. Einß der Mitglieder dieses Hauses ist deshalb nach Madrid abgereist.

In mehreren Kirchen Dännemarks ist am ersten Reformationstage das neue evangelische christliche Gesangbuch eingeführt worden.

Vom Main, vom 5. November.

Die im Jahr 1812 vom vorigen Könige von Würtemberg errichtete katholisch-theologische Universität zu Ellwangen ist aufgegeben, weil es ihr an einer philosophischen Fakultät, an literarischem Verkehr für die Lehrer, und den Studierenden an umfassender Bildung für ihren künftigen Beruf fehlte. Dagegen wird die

katholisch-theologische Lehranstalt zu Ellwangen, mit der Landesuniversität zu Tübingen, in der Eigenschaft einer katholisch-theologischen Fakultät vereinigt. Auch wird ein höheres katholisches Convict auf Staatskosten, in dem Gebäude des Collegium illustre errichtet, und den Katholiken zu Tübingen, die bisher nur die den Evangelischen gehörige Hospitalkirche zum Mitgebrauch eingeräumt war, eine neue Kirche für die Stadtgemeinde und das Convict erbaut werden.

Dem Reformations-Jubiläum zu München wohnte nicht nur die (lutherische) Königin, sondern auch viele katholische Christen mit Antheil bei. In Bamberg wurde an diesem Tage auch die Tochter des Russischen Kommandanten von Krone (der wegen der Durchmärsche sich dort noch aufhält) konfirmirt.

In Kreuznach unterzeichneten sich binnen 2 Tagen 870 Personen freiwillig für die Vereinigung der beiden evangelischen Kirchen.

Wie es heißt wird die Westphälische Domainenkäufer-Sache nicht wieder an den Bundestag kommen: sondern auf die Verwendung der großen Mächte, entweder vom Churfürsten von Hessen gültlich abgemacht, oder durch eine Austrägal-Instanz, worauf Preußen ebenfalls angefragt, entschieden werden.

Im Weymarschen ist die durch den Krieg in Verfall gerathene Einrichtung von Rothmagazinen wieder verordnet worden. Jeder der 1 bis 15 Acker bestelltes Getreideland hat, muß von jedem Acker einen Viertel-Scheffel der verschiedenen Getreidearten zur Verfügung der Lan-

des, Direktion liegen lassen; wenn er mehr als 15 Acker bestellt, einen halben Scheffel vom Acker. Ferner ist das alte Gefäß erneuert, welches jedem Brantweinbrenner aufsergelegt, den Betrag seines zwdöndentlichen Beirerbedarfs zur Verfügung der Regierung, gegen den laufenden Preis, stets in Bereitschaft zu halten.

Che Fran v. Krüdener aus Alt-Breisach abreisete, wurde ihr Beirergefolge zerstreut; kaum war sie aber zu Freiburg angelangt, so predigte sie wieder einem Haufen von Beirtern und spendete denselben reichlich Almosen.

Aus der Schweiz, vom 26. Oktober.

Der Graf von Denzel Sternau, Staatsminister im vormaligen Großherzogthum Frankfurt, hat den seit einigen Jahren von dem Westlenburgischen Domainen-Rath Harnes besessenen schönen Landsitz am Zürcher-See gekauft.

Zamburg, vom 3. November.

Aus St. Domingo oder Hayti haben wir einige Hofzeitungen erhalten, die in Form des Moniteurs (Groß-Folio) auf ziemlich gutes Papier gedruckt sind. Oben an ist das Wapen von Hayti, ein Phönix umgeben von 20 Sternen, mit der Umschrift: Dieu, ma cause et mon épée (Gott meine Sache und mein Degen); zwei gekrönte Löwen sind die Schildhalter des Wappens. Die Zeitung führt die Umschrift: Liberté, Indépendance ou la mort (Freiheit, Unabhängigkeit oder der Tod) mit dem Motto: L'union fait la Force (Einheit macht Stärke). Aus dem Blatt vom 10. Juli, 14ten Jahre der Unabhängigkeit, entlehnen wir folgendes:

Cap Henry, den 9. Juli.

„Bestern Morgen sehr früh verfügten sich Sr. Maj. unser durchlauchtigster Souverain, nach hiesiger Hauptstadt. Nachdem Sr. Maj. den Wagen verlassen, stiegen Sie zu Pferde und besuchten die Militär-Hospitäler und die verschiedenen Etablissemens der Hauptstadt. Hernach geruheten Sie, sich nach der Nationalschule zu begeben, wo Sie mit Wohlgefallen die gute Einrichtung dieser Schule und die Fortschritte der Schüler bemerkten. Des Abends kehrten Allerhöchstdieselben nach Sans-Souci zurück.“

Die National-Schulen auf Hayti sind nach der Lancasterschen Methode eingerichtet, nach welcher die Kinder selbst gebraucht werden, ihre Mitschüler zu unterrichten. Die Haytische Regierung besoldet die Lehrer und der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt.

Ein Königl. Edikt, welches in der Königl. Druckerei zu Sans-Souci erschienen ist, verordnet den Verkauf der Domainen, ausgenommen der für die Krone oder zum Staatsdienst erforderlichen. Um die alten Erinnerungen zu vertilgen, erhalten die Güter neue Namen.

Aus Helsingör wird unterm 1sten d. gemeldet, daß ein Russisches Geschwader, acht Segel stark, Tags zuvor bei Nidlingen vor Anker liegend gesehen worden sey.

Hier sahen wir dieses Jahr einen kupferfarbigen Sandwich-Eyländer und einen gelblichen tattuirtten Mann von Marquesas, als freie Matrosen auf einer Amerikanischen Brigg. Nachrichten aus den vereinigten Staaten zufolge studiren sogar jetzt auf einer Universität im Staate Connecticut, vier Jünglinge aus Owaibi (der größten der Sandwich-Inseln, auf welcher Cook sein Leben verlor), wovon der älteste bereits so weit vorgeschritten ist, daß er sich mit der Uebersetzung des neuen Testaments in seine Muttersprache, die von Owaibi, beschäftigt.

In einem offiziellen Schreiben des Schwedischen General-Konsuls Ankarloo aus Algier vom 7. August, in Betreff der Russischen Briggantine Industria, lesen wir folgende merkwürdige Stelle: „Der Bey hat erklärt, daß es nicht seine Absicht sey, gegen die Russische Flotte Feindseligkeiten auszuüben, und daß die Industria nur durch ein Mißverständnis genemmet worden sey weil der Korsar dasselbe für ein Preussisches Schiff gehalten, auf die er Jagd machen sollte.“ Ein neuer Beweis, daß sich die Kaubstaaten nur gegen diejenigen Europäischen Mächte Feindseligkeiten erlauben, welche keine Seemacht halten. Der neue Bey soll zwar erklärt haben, daß er mit allen Mächten in gutem Vernehmen zu stehen wünsche, allein es gehört wohl nur ein geringes Maas von Verstand dazu, solche Erklärungen zu würdigen.

Zufolge der letzten aus China eingelaufenen Nachrichten, soll sich der Kaiser jetzt mehr mit den Europäischen Sitten und Gebräuchen bekannt machen, und den Wunsch geäußert haben, auch an seinem Hofe beständig Gesandte der fremden Mächte zu sehen, wie dies in Europa der Fall ist. In wie weit sich diese Nachricht bestätigen wird, steht zu erwarten.

London, vom 25. Oktober.

Vorgestern früh schwankte der Cours der

Staats-Papiere wegen der kriegerischen Gerichte. Abends erschien folgender Artikel im Courier, den man allgemein als offiziell ansieht. „Die aus Spanien und Portugal angelangten Berichte in Hinsicht des Marsches der Truppen nach den Grenzen, haben sehr viele Beforgnisse erregt. Man weiß sehr wohl, daß seit lange eben nicht sehr freundschaftliche Unterhandlungen zwischen den beiden Höfen, wegen der Bewegung der Portugiesischen Truppen am linken Ufer des La Plata statt gefunden haben; allein zuverlässigen Nachrichten zufolge, haben beide Regierungen die Vermittelung der fünf verbündeten Mächte angenommen, und man darf folglich sicher erwarten, daß alle Mißlichkeiten, welche die Kronen von Spanien und Portugal zu entzweien drohten, bald und freundschaftlich beigelegt seyn werden.“

Dem Vernehmen nach werden die deshalb nöthigen Konferenzen in Paris statt finden, wo Graf Palmela seinen Souverain repräsentiren wird.

Gestern ist die Prinzessin Charlotte noch in Begleitung ihres Gemahls spazieren gefahren. Prinz Leopold hat ein Haus in Brighton gekauft, um nach der Niederkunft seiner Gemahlin einige Wochen dort zubringen.

Die Besitzer der Steinkohlengruben zu New-Castle am Tyne haben Sir Humphrey Davy, zum Dank für die von ihm erfundene Sicherheitslampe gegen Explosiven, ein sehr schönes Silberservice geschenkt, das man auf 2000 Pfd. Sterl. schätzt.

Die London-Gazette enthält Auszüge der verschiedenen Parlamentsakten, denen zufolge es eingebornen Künstlern und Handwerkern untersagt ist, ins Ausland zu gehen. Ein Handwerker der dies Verbot bricht, muß das erste Mal 100 Pfd. Sterl. Strafe bezahlen und kommt auf drei Monate ins Gefängniß, wo er so lange sitzt bis die Strafe bezahlt ist. Wer Jemanden zum Auswandern verführt, bezahlt das erste Mal 500 und für jedes spätere Mal 1000 Pfd. Sterl. Strafe und kommt außerdem auf zwei Jahre ins Gefängniß. Wer Handwerkszeug ausführt zahlt 200 Pfd. Sterl. Strafe, wovon der Beamte, der ihrer habhaft wird, die Hälfte erhält.

Die Häuptlinge der Aufrehrer zu Nottingham, Namens Brandreth und William-Turney, sind zu Derby für schuldig erklärt worden. Wie man meldet, hat der Herr zu Derby erklärt,

daß er die den Hochverräthern verhängte Strafe (Kopf und Hände abhauen und Herz ausreißen) nicht verstehe, und daher bitten müsse, dieselbe, wenn sie wirklich vollzogen werden sollte, jemand anders zu übertragen.

Den Kirchspielstisten zufolge, belief sich die Zahl sämmtlicher Wahnsinniger und Blödsinnigen in Schottland auf 3486 Personen.

Capitain Hull, der aus Indien angekommen, hat nach Südwesten zu über 300 Schiffen begegnet, die wegen der seit langer Zeit herrschenden Ostwinde nicht an unsere Küste gelangen konnten und großen Mangel an Lebensmitteln hatten.

Aus Ostindien ist die Nachricht eingegangen, daß die Maratten, die bisher nur theilweise gegen uns in den Kampf traten, gemeine Sache gemacht, sich mit dem Häubervolk der Pindares vereinigt, und auch schon die Gemeinschaft zwischen Bengalen und Madras unterbrochen haben. Doch hofft man ihrer mächtig zu werden; ja ihr Hauptfürst, der Paishwa, soll in seiner Hauptstadt Puna von den Britischen Truppen festgesetzt seyn. Um die hierdurch entstandene Besorgniß zu hemmen, sagt der Courier: „wenn auch beträchtliche militairische Bewegungen und Demonstrationen nöthig seyn möchten, bevor man mit den unruhigen Maratten zu einer vollständigen und dauerhaften Ausgleichung kömmt, und die Zusammenrottungen der Pindares gänzlich vernichtet worden, sind die unterrichtesten Leute hier zu Lande doch der Meinung, daß die Feindseligkeiten, sie mögen so umfassend seyn, als sie wollen, nicht von langer Dauer seyn werden.“

New-Yorker Blätter bis zum 6ten enthalten unter der Ueberschrift „wichtige Unternehmung“ nachstehenden Artikel: „die Generale Graf Clausewitz und Lesevre-Desnoettes, sind mit einem ganzen Schiffe voll Passagiere von Philadelphia nach dem Fort Mobile (in Florida) abgesegelt. Marschall Grouchy, die beiden Generale Kallemand, die Generale Vandamme, La Canal, Penniers, Garniers le Saintes, Graf Real &c. stehn an der Spitze dieser Unternehmung.“ Der Mobilefluß ergießt sich zwischen den beiden Florida's in den Golf von Mexiko. Das Land also, wo sie landen wollen, gehört zu denen, deren Besitz noch von Spanien und Nord-Amerika in Anspruch genommen wird, und die Namen der Anführer lassen eben nicht friedliche Unternehmungen erwarten.

St. Petersburg, vom 21. Oktober.

Hier eingegangenen officiellen Nachrichten zufolge sind Sr. Majestät der Kaiser und die beiden Kaiserinnen den 12ten dieses, Abends 9 Uhr, in höchst erwünschtem Wohlseyn in Moskau eingetroffen; zwei Stunden früher, um 7 Uhr, trafen Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai nebst Gemahlin, und des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit da selbst ein.

### Vermischte Nachrichten.

Zu Halle ist der General-Lieutenant von Thadden, 82 Jahr und 11 Monate alt, verstorben. Ein sehr würdiger Mann.

In den Hamburger Kirchen wurde am Reformationsteste eine Sammlung zum Wiederaufbau der 1812 durch feindliche Gewalt zerstörten Kirche und Schule in der Vorstadt auf dem Hamburger Berge veranstaltet.

Zu Eisleben haben die 92 Böglinge der Luthers Armen-Freischule, während des Jubiläums auf der linken Seite der Brust ein rothes Herz mit einem schwarzen Kreuze in einer weißen Rose mit goldgelbem schmalen Bande umgeben (Luthers sinnreiches Petschaft) von Tuch getragen. Luthers Haus, seine Kanzel in der Marktkirche, auf welcher, was gewöhnlich nicht geschieht, an beiden Festtagen gepredigt wird, sein Tauffein in der Peterskirche, und alle öffentlich aufgestellte Abbildungen von ihm, den Jungfrauen mit Blumengewinden und Kränzen geziert. — Am Nachmittage werden die Kinder aus Luthers Armen-Schule, in das neue Gebäude durch welches die Schule erweitert worden, gleich hinter Luthers Haus eingeführt. Die Illuminationen an den 4 Luthershäusern, sein Geburts- und Sterbehause, das Gymnasium und die ehemals gräflich Mansfeldsche Kanzel, und die am Rathhause 2c. sollen Gemälde aus Luthers Leben darstellen.

Im St. Augustiner-Kloster zu Magdeburg ist noch ein großer Theil des Bettgestells vorhanden, in welchem Dr. Luther während seines Aufenthaltes im Kloster gerubr. Die Vorsteher haben nun den Hausvater beauftragt, dies Alterthum allen denen zu zeigen, die es zu sehen wünschen.

In der Regel soll die Annahme der Freiwilligen in das Garde-Jäger und Schützen-Regiment künftig jährlich in 3 Terminen, den 1. April, 1. August und 1. Oktober erfolgen.

Berlin. Vor einigen Tagen machte ein Bauer zu Schönhausen (eine halbe Meile von hier) Hochzeit. Ihre Königl. Hoheit, die so würdige als allgemein hochgeschätzte Prinzessin Wilhelm, Höchstwelscher bekanntlich das dasige Schloß nebst Umgebung von Sr. Majestät dem Könige geschenkt worden, waren, als Grundbesitzerin, zu dieser Hochzeit eingeladen, und geruheten, den ersten Tanz mit dem Bräutigam zu tanzen, auch durch längere freundliche Gegenwart diese Hochzeitfeier zu verberlichen. Diese Fürstin wird von sämmtlichen Bewohnern des Dorfs als eine Mutter geliebt.

### Bekanntmachung.

Die Organistenwitwe Anna Eleonora Sargowskin geborne Ruttkowskin hat sich am 2ten d. M. von Lichtfelde heimlich entsetzt. In ihrer Behausung hat man ein neugebornes todtes Kind vorgefunden, welches in einer Kammer vergaben war, und höchst wahrscheinlich von der Entwichenen geboren und durch Erstickung seinen Tod gefunden hat. Wir ersuchen daher alle Orts-Behörden diese Person, im Fall sie irgendwo sich vorfinden sollte, arretiren und an uns gegen Erkattung der Kosten abliefern zu lassen. Die Entwichene ist sehr kleiner Statur, ungefähr 4½ Fuß groß, 29 Jahr alt, etwas pöhlzig und von untergesetzter Gestalt, und hat sehr dunkelbraune Haare, schwarze Augen, ein rundes Gesicht, welches etwas pockennarbig ist, und sieht übrigens wohl aus. Im Hause hat dieselbe gewöhnlich getragen einen grün kattunen Rock mit kleinen gelben Blumen, ein Kamisol von rothem Kattun mit kleinen schwarzen Blumen, ein roth und gelb kattunes Halsstuch, weißgarne Strümpfe, schwarz lederne Schuhe, einen Unterrock von hellblauem Boy und eine Kappe von schwarzem Taff.

Außerdem hat dieselbe aber bei ihrer Entweichung mitgenommen:

- 1) ein kattunes Kleid von weißem Grunde mit hellblauen Streifen;
- 2) ein kattunes Kleid mit ganz schmalen weißen, schwarzen und gelben Streifen;
- 3) ein ganz weißes Kleid von Battistmouffelin;
- 4) ein seidenes Kleid von schwarzem Taff;
- 5) zwei rothseidene Tücher mit weißen Blumen und grünen Streifen;
- 6) mehrere Wäsche die größtentheils A. E. S. gezeichnet ist.

Marienburg, den 7. November 1817.

Das Patrimonial-Gericht zu Lichtfelde.